





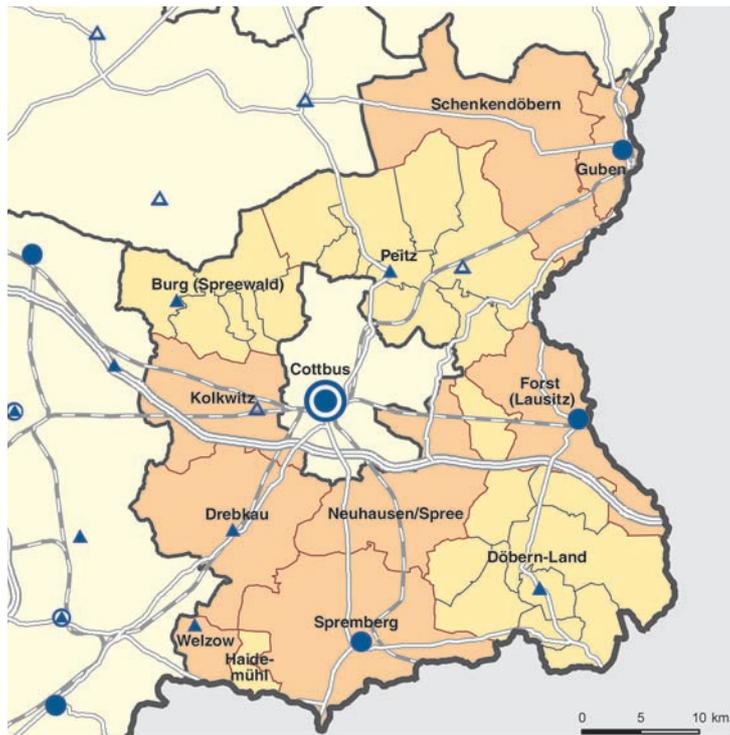
Lage • Landschaft • Überblick

Spree-Neiße ist der südöstlichste und nach Barnim und Oberspreewald-Lausitz von der Fläche her drittkleinste Landkreis Brandenburg. Er umschließt mit 1.700 km² vollständig die kreisfreie Stadt Cottbus und grenzt im Osten an die Republik Polen und im Süden an den Freistaat Sachsen. Der Landkreis Spree-Neiße entstand mit der Kreisgebietsreform im Jahr 1993 aus den Altkreisen Spremberg, Guben, Forst und Teilen von Cottbus-Land. Kreisverwaltungssitz wurde das bisherige Mittelzentrum Forst (Lausitz), gleichzeitig Grenzstadt zur Republik Polen. Spree-Neiße bildet zusammen mit den Landkreisen Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz und der kreisfreien Stadt Cottbus die Planungsregion Lausitz-Spreewald.



Der heutige Landkreis Spree-Neiße gehörte vollständig zum ehemaligen DDR-Kohle- und Energiebezirk Cottbus, was sich gegenwärtig auch noch einschneidend im Landschaftsbild bemerkbar macht. Mehr als die Hälfte des Kreises wird von vier Braunkohleflözen unterlagert, wobei das erste (oberste) Lausitzer Flöz ausgekohlt und Flöz Drei und Vier aufgrund ihrer Tiefe kaum noch wirtschaftliche Bedeutung haben. Flöz Zwei wird etwa bis zum Jahr 2020 in Jänschwalde und Cottbus Nord sowie in Welzow auch noch darüber hinaus abgebaut. Damit ist Spree-Neiße der einzige Landkreis Brandenburgs, wo neben Cottbus noch Braunkohle gefördert wird.

Verwaltungs- und zentralörtliche Gliederung 2004



Zentrale Orte

- Metropole
- Oberzentrum
- Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums
- Mittelzentrum
- Mittelzentrum in Funktionsergänzung
- Grundzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums
- Grundzentrum
- Kleinzentrum

Administrative Gliederung

- Amt
- amtsfreie Gemeinde
- Staats-/Landesgrenze
- Kreisgrenze
- Amts-/amtsfreie Gemeindegrenze
- Gemeindegrenze

Vor allem durch das Lausitzer Becken- und Heideland charakterisiert, reicht Spree-Neiße vom Oberspreewald im Nordwesten bis zum Lausitzer Grenzwall, dem östlichsten Teil des Südlichen Landrückens. Der Landkreis Spree-Neiße gehört zum Brandenburger Altmoränengebiet, wo natürliche Seen fast völlig fehlen. Der dennoch hohe Gewässeranteil von 2,8 % (Land: 3,4 %) wird u. a. durch die Talsperre Spremberg sowie zahlreiche Teiche erreicht, die z. B. als geflutete Schürfstellen der Eisenerzgewinnung (Peitzer Teiche) bereits im Mittelalter zur Fischzucht angelegt wurden. Mit 45 % liegen der Waldanteil von Spree-Neiße über dem Landesdurchschnitt (35 %), die Landwirtschaftsflächen mit 36 % (Land: 50 %) jedoch darunter.

Die im Kreis unter Naturschutz stehenden Flächen umfassen mit 10.000 ha rund 6 % der Kreisfläche, die Landschaftsschutzgebiete mit 27.000 ha rund 17 %. Etwa ein Zehntel der Fläche werden durch das Biosphärenreservat Spreewald und den Naturpark Schlaubetal eingenommen.



Lage • Landschaft • Überblick

Gemeindestatistik zum 31.12. des Jahres			
	1993	2002	2004
Anzahl Gemeinden	104	59	45
Mittl. EW-Zahl	1.464	2.524	3.099
Anzahl Gemeinden e.V	–	–	–
Mittl. EW-Zahl	–	–	–
Anzahl amtsfreie Gem.	4	5	7
Mittl. EW-Zahl	21.914	18.022	14.635
Anzahl Ämter	9	8	4
Mittl. EW-Zahl	7.176	7.354	9.254

Größte u. kleinste Gemeinden (Gebietsstand 31.12.2004)			
Gemeinde	Einwohner 2004	Fläche (km²)	Einwohnerdichte (EW/km²)
Spremberg	26.348	180,0	146
Forst (Lausitz)	22.781	109,9	207
Guben	21.804	43,8	498
Kolkwitz	10.118	104,0	97
Drebkau	6.399	142,9	45
Neuhausen/Spree	5.793	133,9	43
Peitz	5.414	13,4	405
Burg (Spreewald)	4.555	35,2	130
Schenkendöbern	4.370	213,9	20
Welzow	4.294	24,3	176
:			
Guhrow	589	6,6	89
Haidemühl	540	15,0	36
Jämlitz-Klein Düben	537	28,6	19

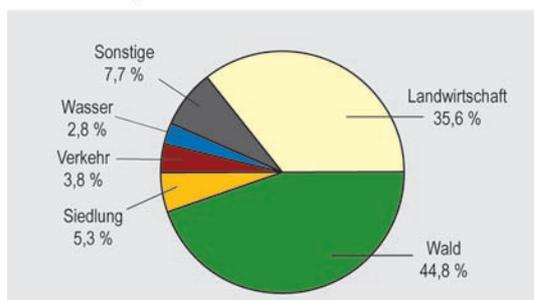
Die Eisenbahndichte liegt nach Streckenstilllegungen unter dem Landesmittel. Die Mittelzentren Forst (Lausitz), Guben und Spremberg sind durch Regionalbahn- bzw. Regionalexpressverbindungen an Cottbus, Frankfurt (Oder) oder Dresden angebunden. Mit 32,8 km/100 km² weist das klassifizierte Straßennetz eine über Landesmittel liegende Netzdichte auf.



SPN

Spree-Neiße ist ein Kreis in peripherer Grenzlage, der trotz starker Deindustrialisierung (z. B. Textilindustrie in Forst und Guben) dennoch nicht die Strukturdefizite wie z. B. Uckermark aufweist, da durch Bergbau und Folgeindustrien (Energiewirtschaft) mehrere industrielle Kerne erhalten blieben und Spree-Neiße auch von Suburbanisierungsprozessen des Oberzentrums Cottbus profitiert.

Flächennutzung 2004





Bevölkerung

Die EW-Zahl von Spree-Neiße reduzierte sich bis zum Jahr 2004 auf weniger als 140.000 Personen, was etwa einem Anteil von 5,5 % an der Landesbevölkerung entspricht. Die EW-Dichte liegt mit 85 EW/km² unter dem Landesmittel (87 EW/km²), wobei der zentrale (um Cottbus) und südliche Teil des Kreises dichter besiedelt ist als der Norden. In den drei Mittelzentren Spremberg, Forst (Lausitz) und Guben konzentriert sich die Hälfte der Kreisbevölkerung.

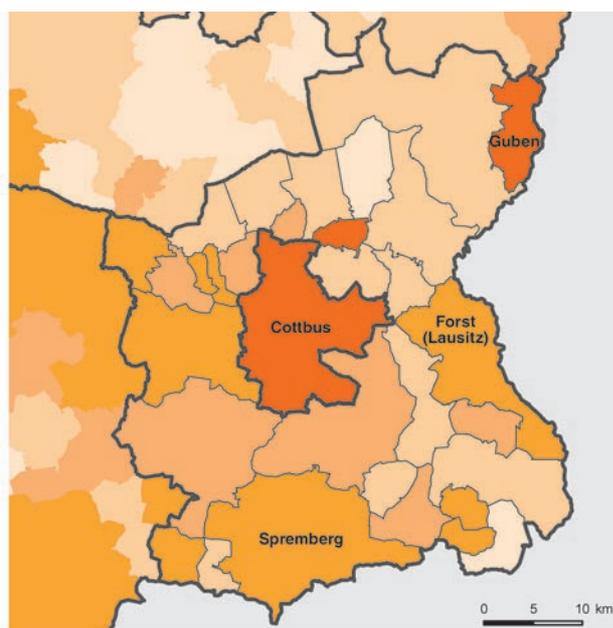
Die Einwohnerentwicklung von Spree-Neiße unterscheidet sich stark von den anderen peripheren Land- und Lausitzkreisen. Grund sind die Stadt-Umland-Wande-

Entwicklung ausgewählter Altersgruppen (1.000 Personen)

	unter 20 Jahre	20 – 40 Jahre	40 – 60 Jahre	60 Jahre und älter	gesamt
1990	40,0	47,6	37,3	28,6	153,5
2004	24,4	33,8	44,1	37,1	139,5
2020	17,7	24,6	37,2	45,0	124,4
2004 zu 1990	-15,6	-13,8	6,9	8,5	-14,0
2020 zu 2004	-6,8	-9,2	-6,9	7,9	-15,0
2020 zu 1990	-22,3	-23,1	-0,0	16,4	-29,0
2020 zu 1990 (%)	-55,8	-48,4	-0,1	57,2	-18,9

lungen des Oberzentrums Cottbus, die bei Spree-Neiße, wie im gesamten Land, die hohen Geburtendefizite aber auch die Wanderungsverluste des Kreises teilweise wieder ausglich. Während periphere Kreise von 1990 – 2004 doppelt so hohe Einwohnerrückgänge aufwiesen (z. B. Oberspreewald-Lausitz: -19 %, Cottbus: -21 % oder Prignitz: -18 %), verlor Spree-Neiße gebietsstandsberichtigt (2003 fusionierten Gallinchen, Groß Gaglow und Kiekebusch mit Cottbus) „nur“ 9 % seiner Einwohner. Grund für eine zeitweilige Zunahme der Wanderungsvolumina bzw. eine fast ausgeglichene kreisliche Wanderungsbilanz war auch die in Peitz zwischenzeitlich geschlossene Landeseinrichtung für Aussiedler, da alle zeitweilig dort gemeldeten Personen statistisch als Zu- und Fortzüge registriert wurden. Dies führte zu dem statistischen Effekt, dass Peitz etwa die Hälfte der bisherigen Wanderungsbilanz des gesamten Landkreises Spree-Neiße abdeckte.

Einwohnerdichte 2004



Bis 1998 jährlich zunehmende, dann langsam zurückgehende Umlandwanderungen aus Cottbus erreichten bis 2004 einen Umfang von etwa 20.000 Personen. Dies entspricht etwa einem Viertel aller seit 1991 aus Cottbus fortgezogenen Personen, von denen wiederum ein Viertel allein in die Umlandgemeinde Kolkwitz zog.

Einwohner 2004 (1.000 Personen)



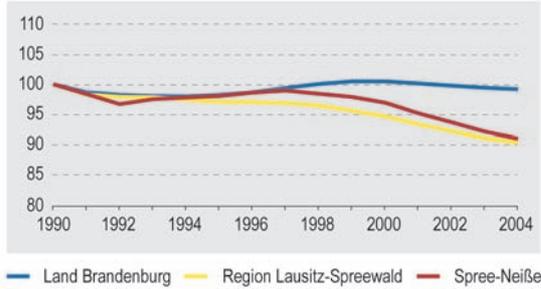
Nach erneutem Anstieg der Fortzüge aus dem Kreis in die alten Länder und Berlin von 1998 bis 2001 schwächten sich diese wieder ab, erreichten bis 2004 jedoch eine Größenordnung von insgesamt 29.000 Personen.

Entsprechend der gebietsstandsberinigten Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg und seine



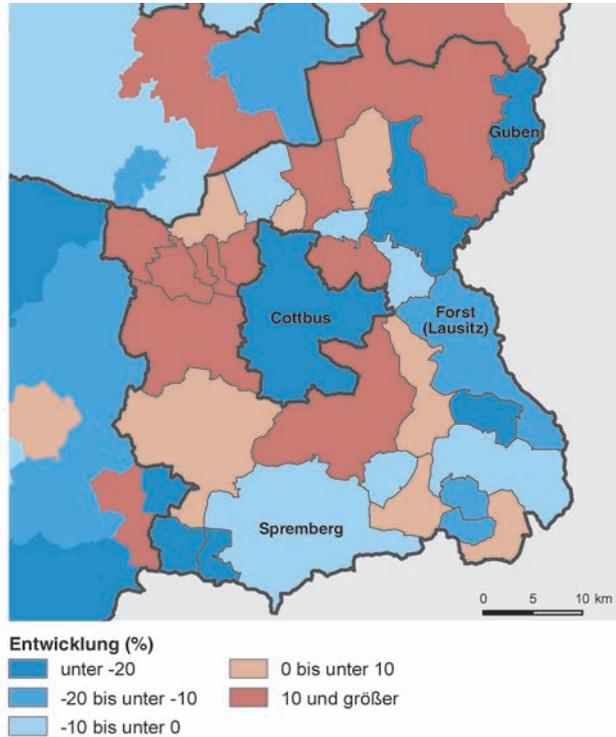
Bevölkerung

Einwohnerentwicklung (1990 = 100)



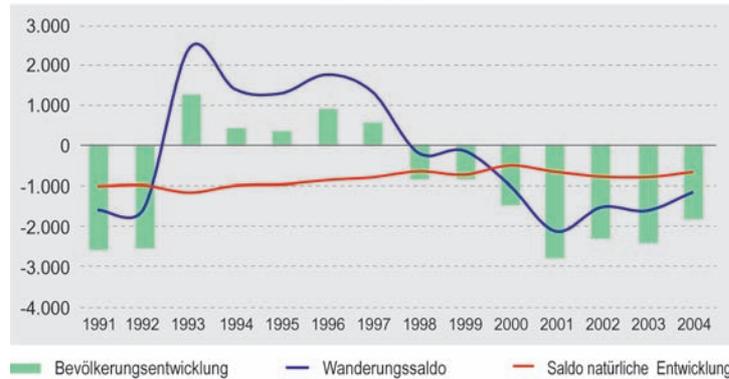
Kreise wird sich die Bevölkerungszahl von Spree-Neiße von 2002 bis 2020 um fast 20.000 Personen reduzieren. Daran werden die Geburtendefizite zu neun Zehntel und die Wanderungsverluste zu einem Zehntel beteiligt sein. Dieser Rückgang von fast 14 %, zum kleinen Teil auch den Eingemeindungen nach Cottbus geschuldet, entspricht so auch der zukünftigen Entwicklung anderer peripherer Landkreise und zeigt, dass sich die Stadt-Umland-Wanderung (Wohnsuburbanisierung) von Cottbus wieder auf ein „Normalmaß“ reduzieren wird.

Einwohnerentwicklung 1990 bis 2004



SPN

Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung



Trotz der bisherigen, relativ hohen Umlandwanderungen jüngerer Familien aus Cottbus wird auch in Spree-Neiße, wie in ganz Brandenburg, die sich dramatisch verschlechternde Altersstruktur (Seniorenanteil 2020: 26,6 %) zum eigentlichen demographischen Problem des Kreises werden.





Wirtschaft

Mit rund 6 % der landesweiten Bruttowertschöpfung (BWS) belegte Spree-Neiße im Jahr 2003 im Kreisvergleich nur den neunten Rang. Dies gilt auch für das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Bei der BIP- und BWS-Entwicklung von 1998 – 2003 erzielte der Kreis mit einem Rückgang von über zwei Prozent sogar das schlechteste Ergebnis (Land: 9 % Zuwachs). Im Unterschied dazu rangiert der Kreis Spree-Neiße beim Indikator BIP je Erwerbstätigen aufgrund der hohen Wertschöpfungsintensität im Bereich Bergbau und

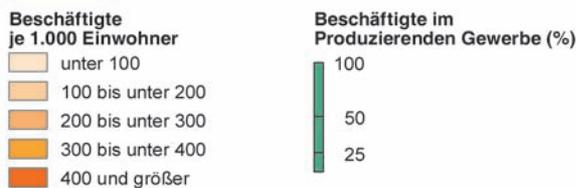
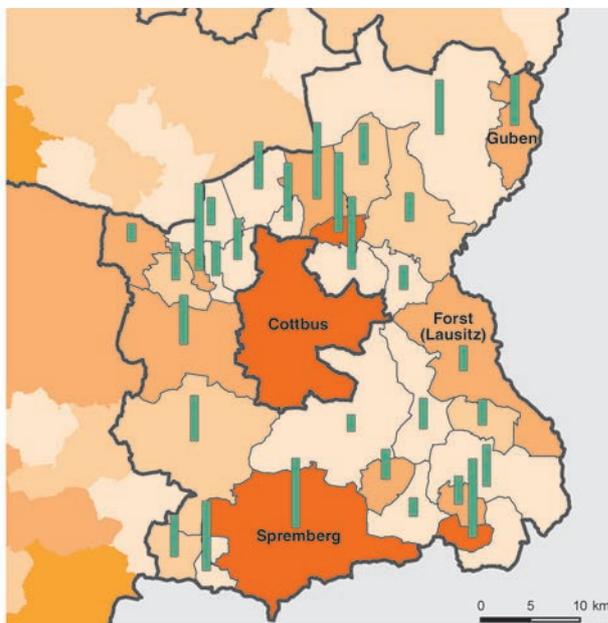


Energiewirtschaft mit nahezu 50.000 € im Jahr 2003 von allen Kreisen Brandenburgs auf dem ersten Platz.

Die einzelnen Wirtschaftsbereiche haben bei der BWS im Kreis Spree-Neiße unterschiedliche Entwicklungen genommen. So ging innerhalb des Produzierenden Gewerbes der Anteil des Baugewerbes in den letzten fünf Jahren bis 2003 zurück, der des Verarbeitenden Gewerbes nahm dagegen zu. Aufgrund der für Spree-Neiße immer noch überragenden Bedeutung von Bergbau und Energiewirtschaft erreicht das Produzierende Gewerbe im Jahr 2003 trotz Rückganges seit 1998 mit 47 % den mit Abstand höchsten Anteil (Land: 25 %), wohingegen die Dienstleistungsbereiche mit nur 51 % im Jahr 2003 den niedrigsten Anteil von allen Brandenburger Kreisen aufweisen (Land: 73 %).

Während sich der stärkste Arbeitsplatzabbau in der Industrie fast überall im Land bereits in den ersten Jahren ab 1990 vollzog, begann er im Bereich Kohle und Energie Mitte der 1990er Jahre. So reduzierte sich in Spree-Neiße seit 1996 die SV-Beschäftigtenzahl um 30 %, was nach Oberspreewald-Lausitz den zweitstärksten Rückgang bedeutete (Land: -20 %). Die einzelnen Wirtschaftsbereiche in Spree-Neiße weisen im Jahr 2004 bei der Beschäftigung ähnliche Verteilungsmuster wie bei der BWS auf. Mit 48 % an Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe liegt der Kreis mit weitem Abstand auf Rang Eins (Land: 27 %) und mit 48 % im Dienstleistungsbereich umgekehrt auf dem letzten

SV-pflichtig Beschäftigte 2004



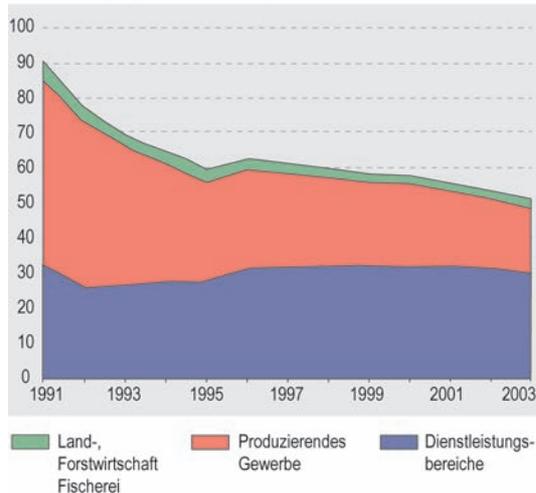
BIP je Einwohner 2003 (€)





Wirtschaft

Erwerbstätige (1.000 Personen)



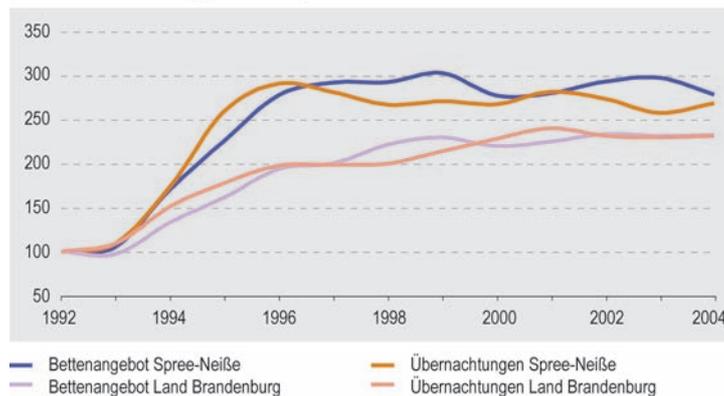
Platz. Damit bleibt der Kohle- und Energiesektor im Landkreis Spree-Neiße die stärkste Wirtschaftskraft mit den drei Tagebauen Jänschwalde, Cottbus Nord und Welzow Süd sowie den beiden Kraftwerken Jänschwalde und Schwarze Pumpe (eines der weltweit modernsten Braunkohlekraftwerke).

In Spremberg, dem einzigen Regionalen Wachstumskern von Spree-Neiße, wurde im April 2005 auf dem

Betrieb genommen. Weitere Industriestandorte sind: Tschernitz (Bildröhren), Döbern (Glasindustrie) sowie Guben (Chemie/Textil) und Peitz (Anlagenbau/Bürobedarf), wobei letztere als Branchenschwerpunkte aufgrund ihrer wirtschaftlichen Kompetenzfelder auch eine besondere Förderung durch das Land erfahren.

Der stark von naturlandschaftlichen und Erlebnispotenzialen des Spreewaldes dominierte Tourismus im Norden von Spree-Neiße hatte sich bis 1998 über den Landtrend hinaus entwickelt. Seit 1999 stagnieren jedoch Betten- und Übernachtungszahlen. Mit der Inbetriebnahme der Spreewaldtherme in Burg wird eine Verstärkung des Kur- und Ganzjahrestourismus angestrebt.

Tourismusentwicklung (1992 = 100)



SPN

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
BIP (Mio. €)	1.743	1.883	2.291	2.086	2.295	2.481	2.543	2.603	2.725	2.666	2.478	2.509	2.542
BIP je Erwerbstätigen (€)	19.303	24.293	32.862	32.291	38.827	39.702	41.685	43.672	46.678	46.165	44.198	46.999	49.607
Saldo Gewerbean- u. -abmeld.	2.387	860	627	423	337	263	159	157	181	90	-39	52	230

Gelände des ehemaligen Gaskombinats Schwarze Pumpe, dem heutigen Industriepark Schwarze Pumpe, eine Papierfabrik eines österreichischen Investors zur Wellpappenherstellung mit 300 Arbeitsplätzen in



Mit 48 % der in Spree-Neiße wohnenden SV-pflichtig Beschäftigten arbeitet fast die Hälfte außerhalb des Kreises (entspricht weitgehend den Auspendlerquoten der Berliner Umlandkreise). Hauptziele für die 21.000 Auspendler sind die kreisfreie Stadt Cottbus und die nordöstlichen Kreise Sachsens (Niederschlesischer Oberlausitzkreis, Hoyerswerda und Kamenz). Nach Potsdam-Mittelmark, Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming weist Spree-Neiße mit 34 % auch die viert-höchste Einpendlerquote aller Brandenburger Landkreise auf. Mehr als ein Drittel der 12.000 Einpendler in den Spree-Neiße-Kreis kommen aus Cottbus und etwa 30 % aus Sachsen.

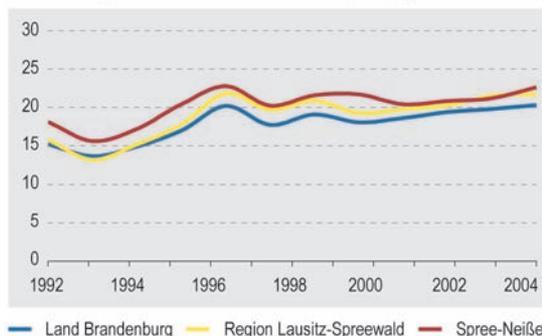


Arbeitsmarkt

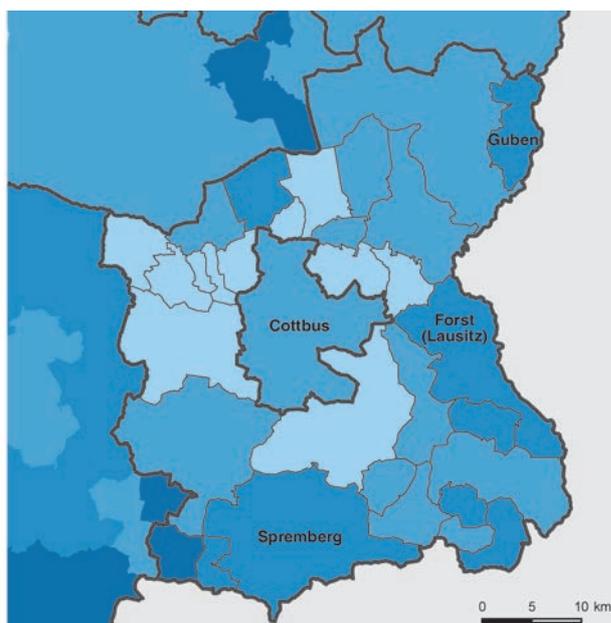
Durch den umfangreichen Arbeitsplatzabbau infolge marktwirtschaftlicher Strukturanpassung in den für Spree-Neiße traditionellen Bereichen Braunkohlenbergbau, Energiewirtschaft, Textil- und chemische Industrie nahm die Arbeitslosigkeit vor allem in den Jahren von 1994 – 1997 stark zu, um dann mit Unterbrechungen zwischen 1998 und 2000 (bundesweite ABM/SAM-Mittelaufstockung) erneut anzusteigen und im Dezember 2004 seinen Höchststand seit 1997 zu erreichen.

Die im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,6 %-Punkte angestiegene Arbeitslosenquote von Spree-Neiße (Basis abhängig zivile Erwerbsspersonen) lag im

Entwicklung der Dezemberarbeitslosenquote (%)



Arbeitslosenrate 2004



Arbeitslose je 100 Einwohner von 20 bis 60 Jahren

unter 10	20 bis unter 25
10 bis unter 15	25 und größer
15 bis unter 20	

Arbeitslose im Dezember des jeweiligen Jahres			
Arbeitslose			
Jahr	Gesamt	Männer	Frauen
1995	10.676	3.990	6.686
2004	15.415	7.755	7.660
Anteile (%)			
1995	100,0	37,4	62,6
2004	100,0	50,3	49,7
Entwicklung 2004 (1995 = 100)			
Kreis	144,4	194,4	114,6
Land	143,5	198,9	108,9

Dezember 2004 mit 22,6 % (zum Vergleich Landkreis Dören: 10,5 %) „nur“ um 2,3 %-Punkte über dem Landesmittel und nicht wie bei anderen peripheren Landkreisen z. B. Uckermark (27,9 %) und dem benachbarten Lausitzkreis Oberspreewald-Lausitz (25,8 %) weit darüber. Dies ist auch den traditionell hohen Auspendlerquoten nach Sachsen (z. B. Niederschlesischer Oberlausitzkreis) und Cottbus zu verdanken.

Der Bestand an Arbeitslosen vergrößerte sich im Kreis Spree-Neiße von 1995 – 2004 um 44 %. Dies ist eine geringfügig höhere Zuwachsrate als landesweit. Während sich die Zahl der arbeitslosen Männer in Spree-Neiße fast verdoppelte (wie im Land insgesamt), nahm die der arbeitslosen Frauen nur um 15 % zu. Dadurch reduzierte sich der Frauen-Arbeitslosenanteil in der gleichen Zeit von 63 % auf 50 % (Land: 47 %).

Die Arbeitslosigkeit tritt im Kreis Spree-Neiße, wie im gesamten Land Brandenburg, räumlich differenziert in Erscheinung. Die Mittelzentren Spremberg, Forst (Lausitz) und Guben sowie ihre jeweiligen Geschäftsstellenbereiche gehören mit Dezemberarbeitslosenquoten von 24 % bis 26 % aufgrund des bis heute



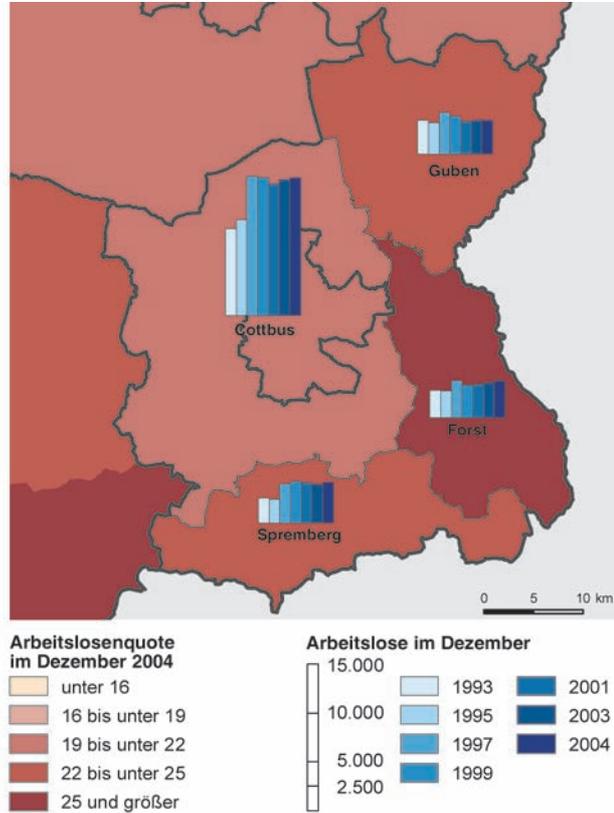


Arbeitsmarkt



andauernden Arbeitsplatzabbaus (der hier auch noch die Bereiche Baugewerbe und Handel umfasst) zu den 20 von 39 Geschäftstellenbereichen mit der höchsten Arbeitslosigkeit im Land Brandenburg. Dagegen zählt das Cottbuser Umland auch aufgrund der Neuansiedlungen von Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und der damit verbundenen Schaffung von neuen Arbeitsplätzen sowie der hohen Auspendlerzahlen nach Cottbus (die entsprechend den Kernstadt-Umland-Wanderungen der letzten Jahre weiter angewachsen sind) zu den Brandenburger Räumen mit geringerer Arbeitslosigkeit.

Arbeitslosigkeit nach Geschäftsstellen



SPN

Arbeitslosenquote Dezember 2004 (%)



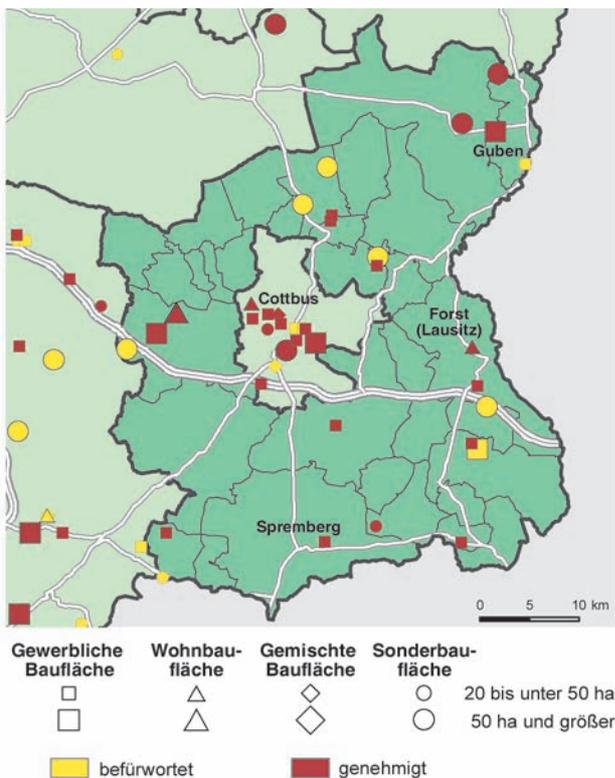


Planen • Bauen • Wohnen

In Spree-Neiße wurden seit 1990 insgesamt 15 raumbedeutsame Vorhaben durch Raumordnungsverfahren (ROV) positiv abgeschlossen. Weiteren 21 Vorhaben konnte die Landesplanungsbehörde ohne förmliches ROV zustimmen. Fast alle Projekte sind bereits reali-



Bauflächen in B-Plänen Januar 2005



siert. Darunter befinden sich neben großflächigen Einzelhandelszentren mit mehr als 5.000 m² Verkaufsfläche, Ortsumgehungen und mehreren Freizeiteinrichtungen (z. B. der Golfplatz Drieschnitz-Kahsel) auch zahlreiche Projekte, die unmittelbar im Zusam-

menhang mit Bergbau und Energiewirtschaft stehen wie u. a. der Neubau des Braunkohlekraftwerkes Schwarze Pumpe oder tagebaubedingte Verkehrsstraßenverlegungen.

Von der Anzahl befürworteter B-Pläne nimmt Spree-Neiße mit 547 im Kreisranking den sechsten Platz ein. Die entsprechende Bauflächenkulisse liegt mit 296 m²/EW etwas über dem Landesmittel, wobei Spree-Neiße mit knapp 1.750 ha nach Teltow-Fläming die meisten befürworteten Gewerblichen Bauflächen aufweist.

Die von den Gemeinden im Rahmen der Bebauungsplanung ausgewiesenen Bauflächen verteilen sich nicht homogen über den Kreis. Der vom Oberzentrum Cottbus ausgehende Suburbanisierungsdruck bewirkt eine Konzentration zahlreicher, zum größten Teil bereits schon realisierter Gewerbegebiete, großflächiger Einzelhandelszentren und Wohnparks in seinem westlichen und südlichen Umland. Weitere Planungsschwerpunkte sind die Stadt Spremberg (einschließlich dem inzwischen eingemeindeten Schwarze Pumpe), Forst (Lausitz) und Guben. Zahlreiche Gewerbegebiete wurden auf Industriebrachen errichtet.

Befürwortete gewerbliche und Wohnbaufläche 2004 (ha)



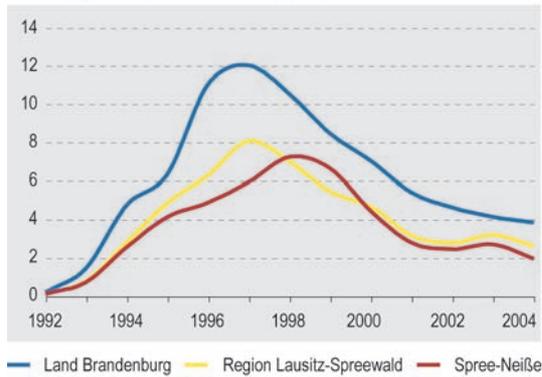
Die Zahl der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen stieg im Landkreis Spree-Neiße bis zum Jahr 1998 an, um dann wie fast überall im Land wieder zurückzugehen. Auf 1.000 Einwohner bezogen, liegt Spree-Neiße dabei seit 1994 jährlich jeweils etwa um die Hälfte bis ein Drittel niedriger als im Landesmittel, jedoch höher als



Planen • Bauen • Wohnen

Bauflächen (12/2004)	Eingereicht (ha)	Befürwortet (ha)	Genehmigt (ha)	Befürwortete Flächen je EW (m²)
Insgesamt	5.115	4.127	1.730	296
– dar. Gewerbliche Bauflächen	1.857	1.754	629	126
– dar. Wohnbauflächen	861	639	504	46
– dar. Sonderbauflächen	1.942	1.388	452	100

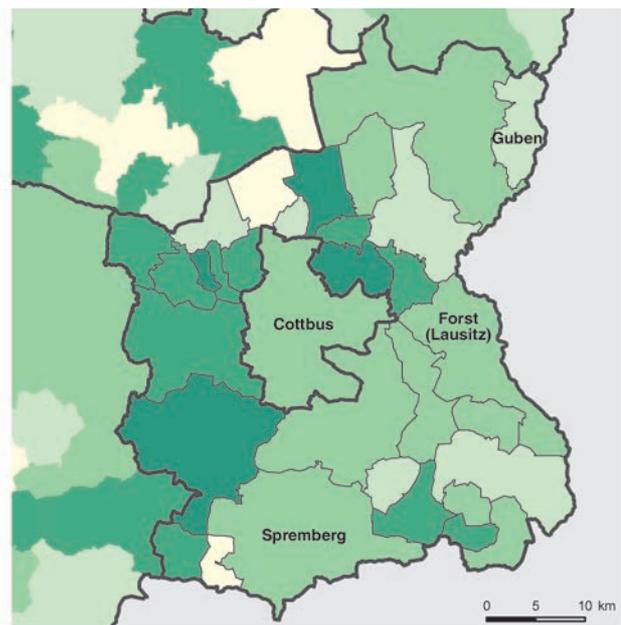
Baufertigstellungen von Wohnungen je 1.000 Einwohner



andere periphere Landkreise. Dennoch nahm der Wohnungsbestand in Spree-Neiße von 1994 – 2004 „nur“ um 5 % zu (Land: 17 %). Dies ist nach Oberspreewald-Lausitz, Frankfurt (Oder) und Uckermark von allen Brandenburger Kreisen der viertgeringste Zuwachs an Wohnungen.



Befürwortete Wohnbauflächen in B-Plänen Januar 2005



SPN



Ausgewählte Indikatoren

Daten/Indikatoren	Maßeinheit	Land	Region Lausitz- Spreewald	Kreis Spree- Neiße
Fläche 2004	km ²	29.478	7.179	1.648
Anteil Landwirtschaftsfläche	%	49,6	40,9	35,6
Anteil Waldfläche	%	35,1	40,4	44,8
Anteil Wasserfläche	%	3,4	2,9	2,8
Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	8,6	9,1	9,1
Einwohner 12/2004	1.000	2.567,7	665,1	139,5
Bevölkerungsentwicklung 2004 zu 1990	%	-0,8	-9,8	-9,1
Natürlicher Saldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	-61,5	-70,6	-77,0
Wanderungssaldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	+53,1	-31,4	-17,3
Wanderungssaldo 1991 - 2004 zu Berlin	je 1.000 EW	+72,0	+23,9	-13,8
Einwohner 2020 (Prognose Basis 2002)	1.000	2.411,5	596,6	124,4
Bevölkerungsentwicklung 2020 zu 2004	%	-6,1	-10,3	-10,8
Bevölkerungsdichte 2004	EW/km ²	87	93	85
Siedlungsdichte* 2004	EW/km ²	1.013	1.013	932
SV-pflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) 6/2004	1.000	715,5	192,1	35,1
Anteil Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	%	3,8	3,3	3,8
Anteil Produzierendes Gewerbe	%	26,3	29,3	48,2
Anteil Handel, Gastgewerbe, Verkehr	%	24,2	24,2	18,3
Anteil sonstige Dienstleistungen	%	45,7	43,1	29,7
Entwicklung 6/2004 zu 6/1996	%	-19,6	-25,6	-29,8
Beschäftigtendichte** 6/2004	je 1.000 EW	279	289	252
Auspendler 6/2004	1.000	212,6	51,5	21,1
darunter nach Berlin	%	69,9	35,4	4,2
Auspendlerquote (AP-Anteil an Wohnort-Beschäftigte)	%	25,4	24,3	47,6
Einpendler 6/2004	1.000	90,8	32,0	11,9
darunter aus Berlin	%	63,1	25,3	1,3
Einpendlerquote (EP-Anteil an Arbeitsort-Beschäftigte)	%	12,7	16,6	33,8
Pendlersaldo 6/2004	1.000	-121,8	-19,6	-9,2
Arbeitslose 12/2004	Anzahl	250.032	69.803	15.415
Anteil arbeitsloser Frauen	%	46,7	48,9	49,7
Arbeitslosenquote*** 12/2004	%	20,3	21,7	22,6
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,5	+0,2	+0,6
Arbeitslosenquote*** 6/2004	%	20,3	22,1	22,8
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,0	+0,2	-0,1
Bruttowertschöpfung 2003	Mio. Euro	41.176	11.135	2.364
Entw. Bruttowertschöpfung 2003 zu 1991	%	+129,1	+75,8	+44,1
Bruttowertschöpfung je Einwohner 2003	1.000 Euro	16,0	16,6	16,7
Nettogewerbeanmeldungen 1991 bis 2003	Anzahl	102.972	24.357	5.727
Angebotene Gästebetten 2004	Anzahl	78.290	18.934	3.769
Entwicklung Gästebettenangebot 2004 zu 1992	%	+133,3	+171,8	+179,2
Gästeübernachtungen 2004	1.000	8.501	1.894	407
Entwicklung Gästeübernachtungen 2004 zu 1992	%	+132,1	+150,9	+169,7
Baufertigstellungen: Wohnungen 1992 bis 2004	Anzahl	206.719	36.846	7.215
Wohnungsbestand 2004	1.000	1.269,1	333,8	69,1
Wohnungen je 1.000 Einwohner 2004	Anzahl	494	500	492
Befürwortete Bauflächen in B-Plänen 2004	m ² /EW	280,9	251,6	296,1
Befürwortete gewerbliche Bauflächen 2004	ha	17.942	5.298	1.754
Befürwortete Wohnbauflächen 2004	ha	16.938	2.595	641

* Einwohner je km² Siedlungs- und Verkehrsfläche

** Anteil SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort an Einwohnern

*** auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen



Informationen

Adressen

Kreisverwaltung Landkreis Spree-Neiße

Heinrich-Heine-Straße 1, 03149 Forst (Lausitz)
 Tel.: 03562-9860; Fax: 03562-98611089
 E-Mail: info@lkspn.de
 Internet: www.landkreis-spree-neisse.de

Stadtverwaltung Kreisstadt Forst (Lausitz)

Promenade 9, 03149 Forst (Lausitz)
 Tel.: 03562-989100; Fax: 03562-7460
 E-Mail: info@forst-lausitz.de
 Internet: www.forst-lausitz.de

Stadtverwaltung Stadt Guben

Uferstraße 22-26, 03172 Guben
 Tel.: 03561-6871; Fax: 03561-687175
 E-Mail: presse@guben.de
 Internet: www.guben.de

Stadtverwaltung Stadt Spremberg

Am Markt 1, 03130 Spremberg
 Tel.: 03563-340101; Fax: 03563-347275
 E-Mail: info@stadt-spremberg.de
 Internet: www.spremberg.de

Weitere Links

www.iba-fuerst-pueckler-land.de
www.lausitz.de
www.Neisseverkehr.de
www.burg-spreewald-tourismus.de
www.spreewald-therme.de
www.heidemuseum.de

Struktur- und Wirtschaftsförderung

Centrum für Innovation und Technologie Guben
 Cottbuser Straße 1, 03172 Guben
 Tel.: 03561-62040; Fax: 03561-620411
 E-Mail: info@cit-guben.de
 Internet: www.cit-guben.de

Biosphärenreservat Spreewald

Außenstelle Burg (Spreewald)
 Byhleguhrer Straße 17, 03096 Burg (Spreewald)
 Tel.: 035603-6910; Fax: 035603-69122
 E-Mail: biosphaerenreservat-spreewald@t-online.de
 Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Euroregion Spree-Neiße-Bober

Berliner Straße 7, 03172 Guben
 Tel.: 03561-3133; Fax: 03561-3171
 E-Mail: info@euroregion-snb.de
 Internet: www.euroregion-snb.de

Tourismusverband Niederlausitz e. V.

Schlossbezirk 3, 03130 Spremberg
 Tel.: 035 63-602340; Fax: 03563-602342
 E-Mail: info@niederlausitz.de
 Internet: www.niederlausitz.de

www.kreisbibliothek-spn.de
www.muskauer-faltenbogen.de
www.strittmatter-land.de
www.forst-information.de
www.peitz.de
www.iba-see.de

Weiterführende Literatur

Zwischen Spree und Neiße; Schütze, Siegfried und Rolf Müller; KDI EUROVERLAG e.K.
Der Landkreis Spree-Neiße (Bürgerinformationsbroschüre); Kreisverwaltung Spree-Neiße (Hrsg.)
Landkreis Spree-Neiße; Kreisverwaltung Spree-Neiße (Hrsg.)
Kultur Kunst Freizeit 2006; Kreisverwaltung Spree-Neiße (Hrsg.)
Bauen im Landkreis Spree-Neiße; Kreisverwaltung Spree-Neiße (Hrsg.)
Der Muskauer Faltenbogen; Niederlausitzer Heidemuseum (Hrsg.)
ATLAS Landkreis Spree-Neiße und Stadt Cottbus; Verlag Reinhard Semmler (Autor und Hrsg.)
Brandenburg rund: Zwischen Rheinsberg und Spreewald Wasserwandern; Gisder, Norbert; Sportverlag
Zwei Länder – drei Regionen – ein Urlaub; Landkreis Spree-Neiße (Hrsg.)
Spreewald; Oesterreich, Volker und Hans-Rudolf Uthoff; Stürtz Verlag
Den Spreewald entdecken: Natur und Kultur zwischen Cottbus und Lübben; Salzmann, Dieter; Trescher Verlag
Sagen der Lausitz; Schneider, Erich; Domowina-Verlag
Die Spreewaldbahn; Preuß, Erich; transpress Verlag